

Facetten des Alters 24.11.2010

François Höpflinger

Zusammen allein leben

www.hoepflinger.com

Moderne Leitbilder zum Altern

- a) Modell des erfolgreichen Alterns, das Kompetenzerhaltung im Alter betont (z.B. Gesundheitserhaltung durch Bewegung/Sport/Gedächtnistraining).
- b) Modell eines produktiven Alterns: Auch ältere Menschen erbringen gesellschaftlich wertvolle Leistungen (und bringen vielfältige Erfahrungen ein).
- c) Modell eines bewusst selbst gestalteten Alterns, im Sinne einer selbst gesteuerten lebenslangen Entwicklung (z.B. lebenslanges Lernen,
- d) Modell des solidarischen Alterns: Hier geht es um Fragen der Generationensolidarität zwischen Jung und Alt

Wahrgenommene Lebenssituation vor und nach dem AHV-Alter: Schweiz 2008/09

	Männer		Frauen	
	55-64	65-74	55-64	65-74
Lebenszufriedenheit *	7.6	8.4	8.2	8.2
Glücklich sein*	7.8	8.4	8.1	8.1
Gute subj. Gesundheit	79%	79%	78%	71%
Komfortable wirt. Lage	54%	65%	59%	44%

* auf einer Skala von 0 (sehr gering) bis 10 (sehr hoch)

Quelle: European Value Survey 2008/09(gewichtete Daten)

Aktives Altern – gemeinsam statt einsam?

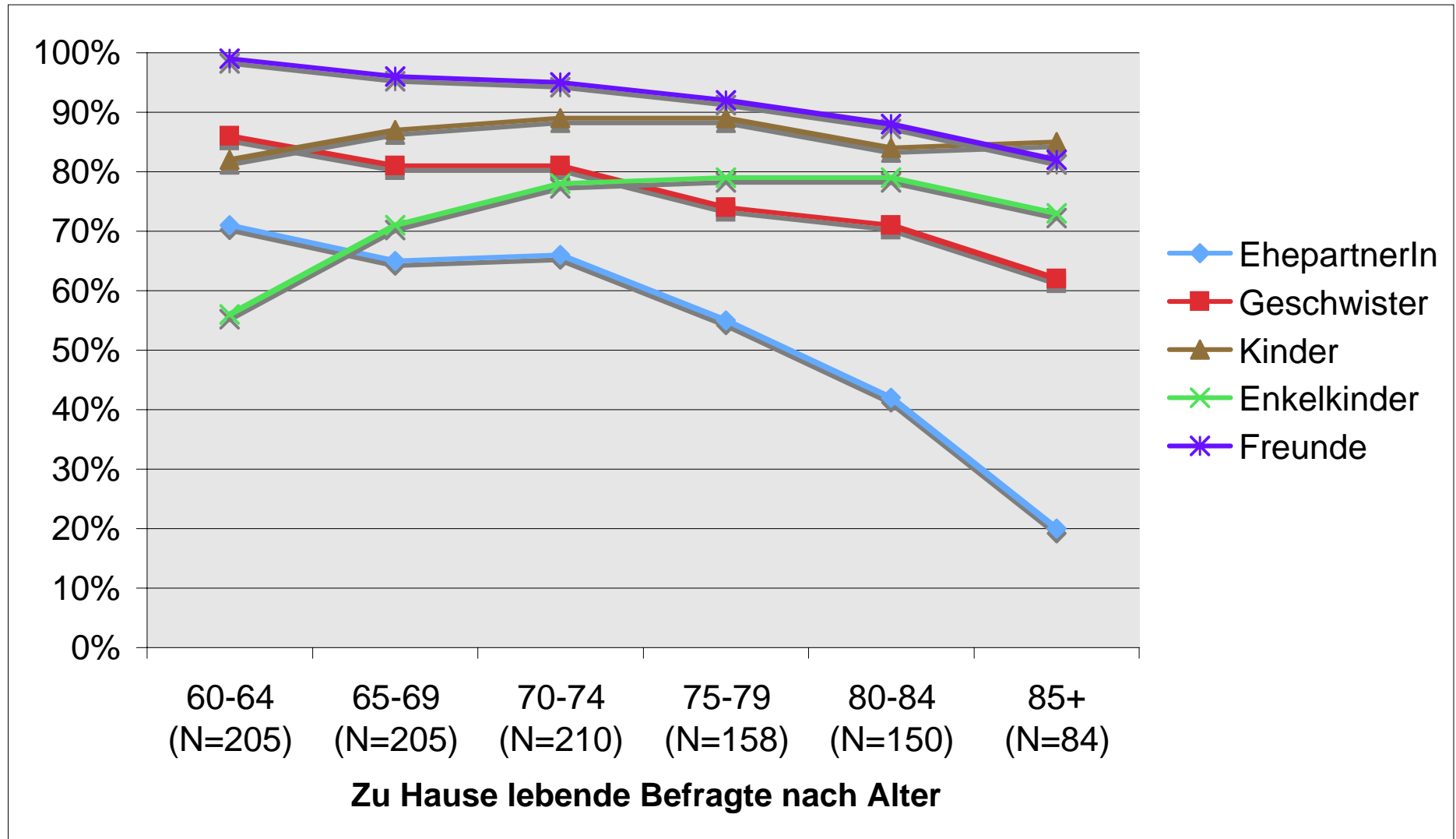


Zum sozialen Netz älterer Menschen nach Haushaltssituation 2007

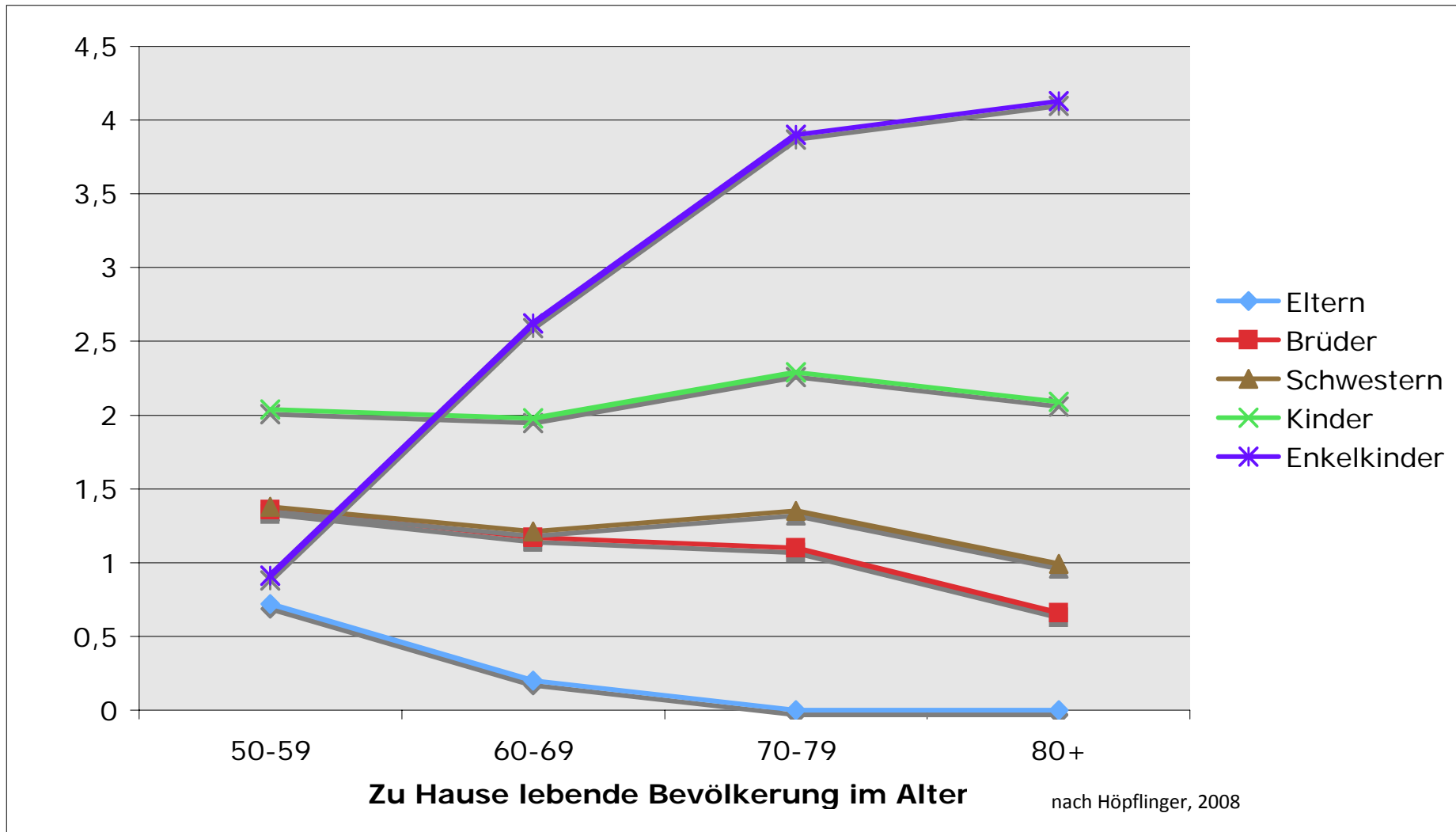
	65+ insgesamt	
	allein	nicht allein
% - Anteil mit engen/guten:		
- Verwandtenkontakte	82%	88%
- Freundschaftskontakten	80%	87%
- Nachbarschaftskontakten	68%	73%
% - Anteil mit:		
- Vertrauensperson/en	90%	91%
- Unterstützungsperson/en	87%	88%
Gefühl von Einsamkeit:		
- sehr/ziemlich häufig	10%	2%
- manchmal	36%	13%
- nie	54%	85%

Quelle: Schweiz. Haushaltspanel-Daten, Schweiz. Gesundheitsbefragung

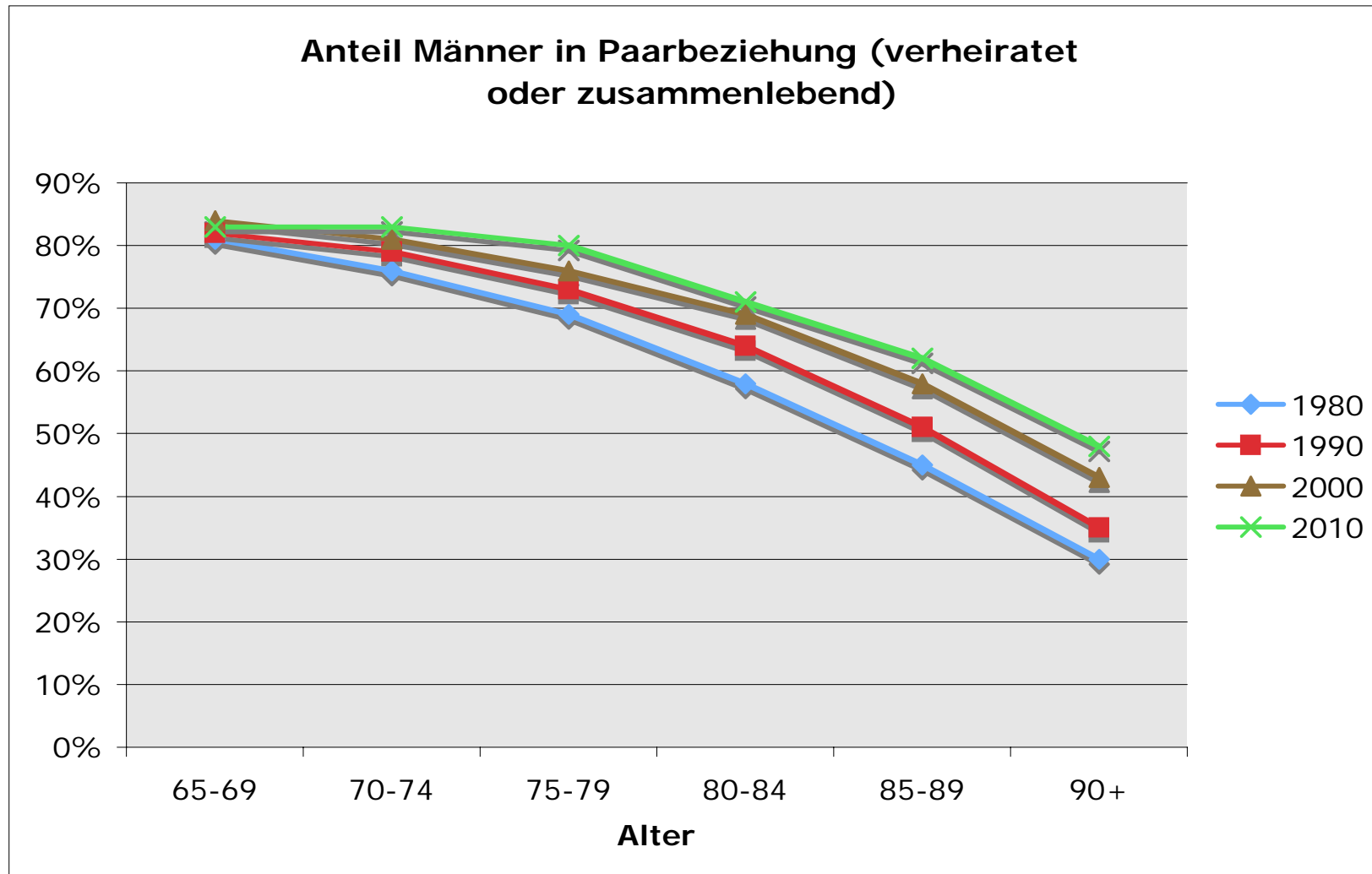
Soziales Netz älterer Menschen (deutschsprachige Schweiz, 2003)



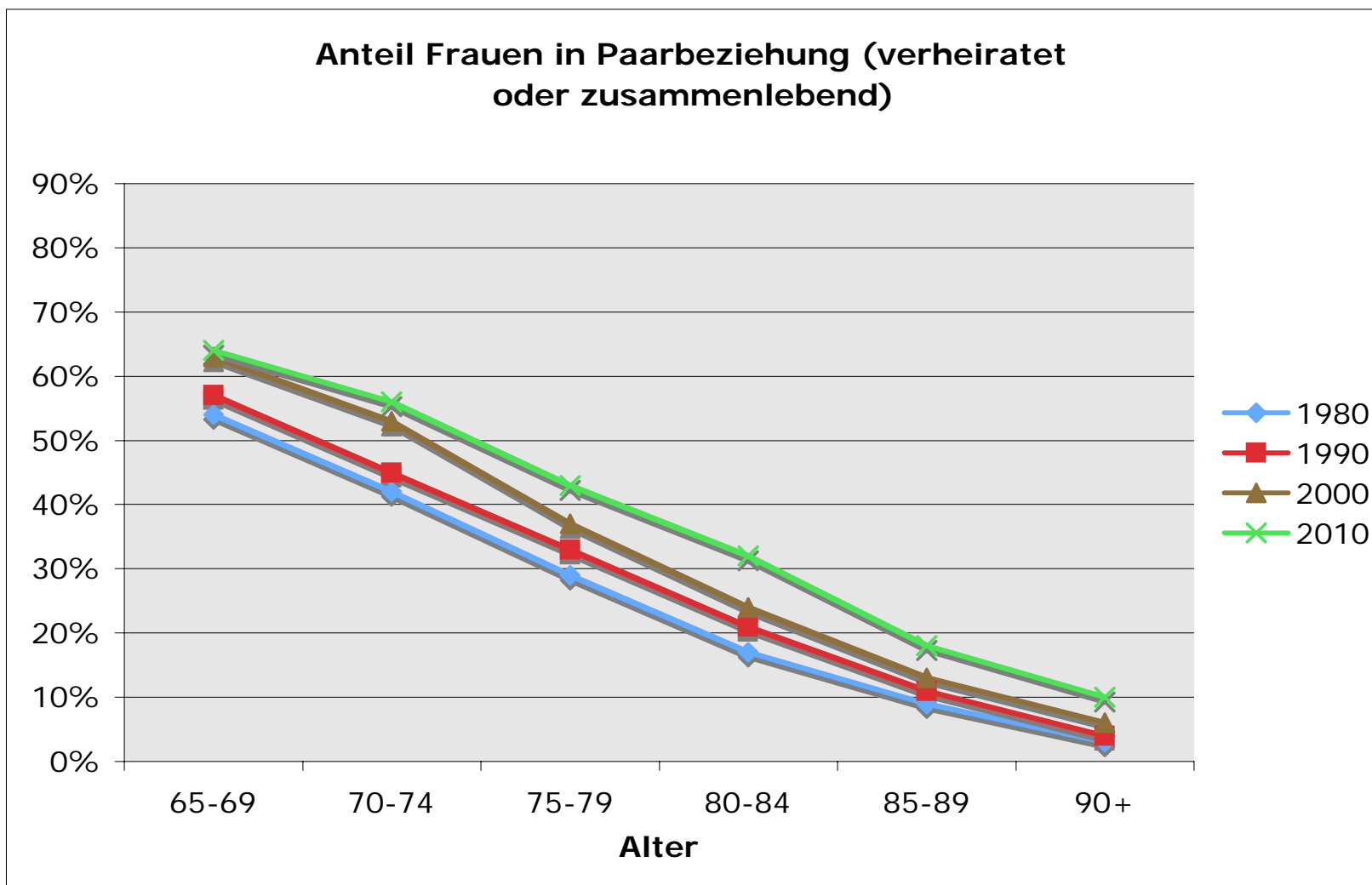
Anzahl lebender Angehöriger (Schweiz, 2004)



Männer in Paarbeziehung (Schweiz, 1980–2010)

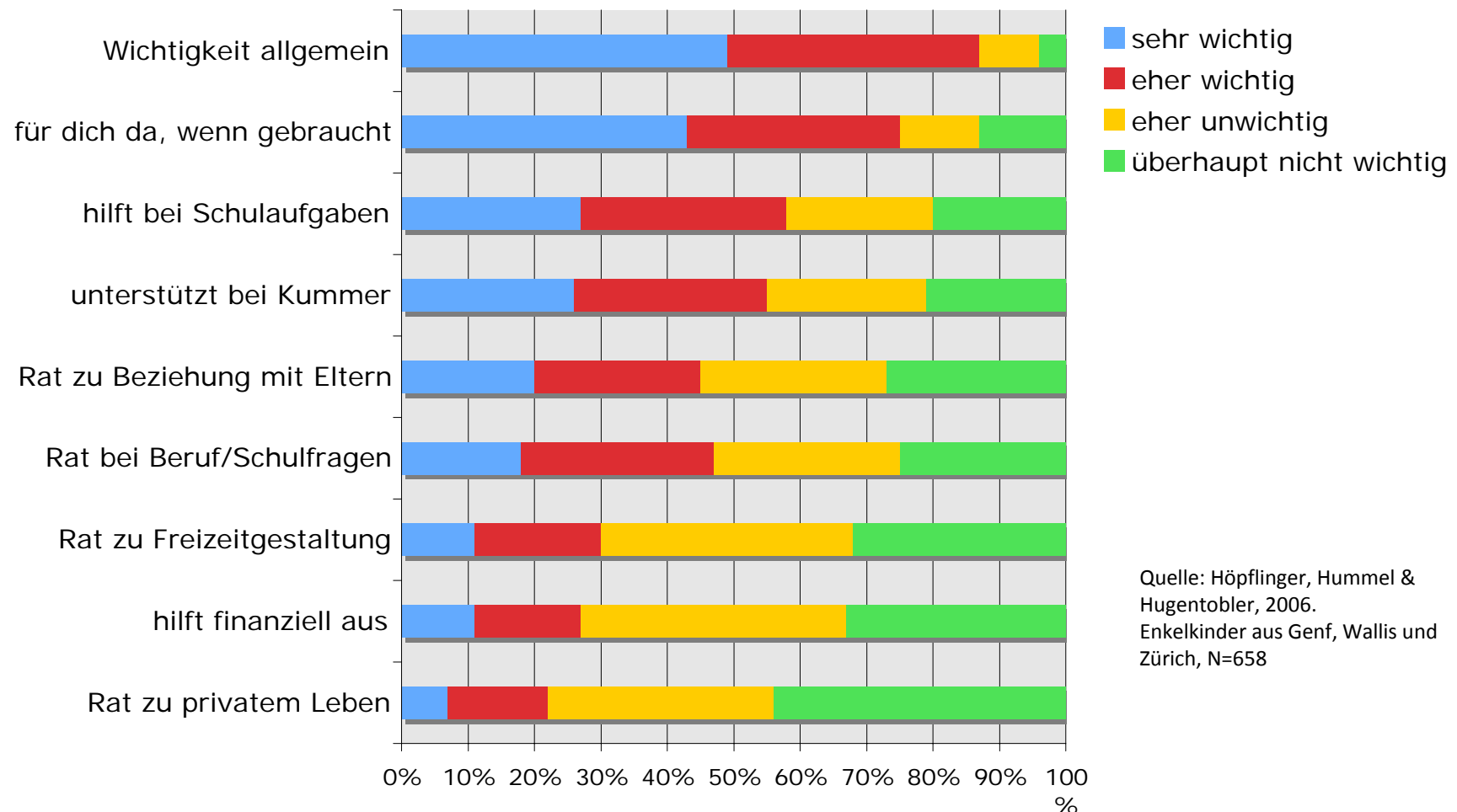


Frauen in Paarbeziehung (Schweiz, 1980–2010)



Wichtigkeit der Beziehung zu Grosseltern (12–16 jährige Enkelkinder)

Wichtigkeit aus Sicht der Enkelkinde



Internet-Anschluss zuhause im dritten Lebensalter 2000-2009

	Alter 65-69 Jahre	Alter 70-74 Jahre
2000	14%	5%
2003	27%	11%
2009	58%	50%

Wohnwünsche und Wohnperspektiven I

Sofern im Alter eine neue Wohnoption ins Auge gefasst wird, stehen im Vordergrund:

- Wechsel in kleinere Wohnung oder pflegeleichte Eigentumswohnung. Dabei vermehrtes Interesse an Wohnen im Zentrum.
- Wenig beliebt ist ein Zusammenziehen mit den eigenen Kindern. Optimal: Kinder/Enkelkinder in der Nähe, aber nicht im gleichen Haushalt.
- Ein Wechsel in eine spezielle Alterswohnung wird erst nach Alter 75/80 überhaupt ins Auge gefasst .

Wohnperspektiven im höheren Lebensalter II

- a) Trend vom altersgerechten Bauen und Wohnen zum hindernisfreien Bauen und Gestalten.
- b) Vermehrter Wunsch nach generationenübergreifenden Wohnformen - auch im Alter.
- c) Vermehrter Wunsch nach Ergänzung der Individualität durch gemeinschaftliche Lebenselemente (Nachbarschaften, Freundschaften)
- d) Wohnen mit Service-Leistungen: Kombination von individualisiertem Wohnen und sozialer Einbettung mit guten Dienstleistungen (betreutes Wohnen).

Individualität auch im höheren Lebensalter genießt eine hohe Priorität. Gleichzeitig wünschen ältere Männer und Frauen enge soziale Beziehungen, und gute soziale Netzwerke sind ein wichtiges Merkmal hoher Lebensqualität im Alter.

Aus dem komplexen Zusammenspiel von Individualität und Sozialerleben entstehen gegensätzliche Lebens- und Wohnwünsche, wie etwa nach Anregung und Ruhe zugleich, Wunsch nach Privatheit und Gemeinschaft; ein Spannungsfeld, das mit dem Stichwort ‚zusammen allein leben‘ umschrieben werden kann.

Wohnperspektiven III

Gut zehn Prozent der älteren Personen können sich heute eine Altershausgemeinschaft vorstellen. Positiv beurteilt wird gemeinschaftliches Wohnen vor allem von Personen, die soziales Zusammensein/Kontakte betonen.

Dabei steht primär die Ergänzung der eigenen Individualität durch gemeinschaftliche Wohnkontakte im Zentrum (und nicht die Aufgabe von Individualität durch kollektive Wohn- und Lebensformen).



Altershausgemeinschaft Soliensieme, St.Gallen - alt und neu kombiniert

Freiwilligenarbeit in der zweiten Lebenshälfte 2009

In den letzten vier Wochen Freiwilligenarbeit geleistet:

	formell	informell	Spenden
Alter: 40-64 J.	31%	29%	82%
Alter: 65-79 J.	26%	31%	84%
Alter: 80+ J.	10%	15%	78%

Freiwilligenarbeit im Alter stark abhängig vom Bildungshintergrund sowie von Weiterbildungsaktivitäten auch im Alter.

Männer sind auch im Alter häufiger in ehrenamtlichen Aktivitäten (mit Führungsaufgaben) aktiv, während Frauen häufiger informelle Freiwilligenarbeit leisten.

Wer hilft bei gesundheitlichen Problemen?

Zuhause lebende Personen 65+, die in den letzten 7 Tagen gesundheitlich bedingt Hilfe benötigten:

	2002	2007
Hilfe durch:		
- Partner/Partnerin	37%	31%
- Tochter/Töchter	37%	46%
- Sohn/Söhne	22%	29%
- Andere Angehörige	25%	20%
- Nachbarn	19%	19%
- Freunde/Bekannte	26%	25%

Einige Internet-Plattformen für aktive Menschen

www.zukunftswohnen.ch (Netzwerk für
hausgemeinschaftliches Wohnen)

www.innovage.ch (Netzwerk für nachberufliche
Aktivitäten)

www.intergeneration.ch (Netzwerk für
Generationenprojekte)

www.seniorweb.ch (Internet-Plattform der Senioren
selbst)